

25 JAHRE VSİ JAHRESBERICHT 2014



INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis	1
1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2014	2
2. Pädagogische und soziale Aktivitäten	4
2.1 Brücke-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen	4
2.2 21 plus – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen	5
2.2.1 Arbeitsauflagen	5
2.2.2 Streetworker	5
2.3 Schwerter Netz – Hilfe zur Erziehung im Verbund	6
2.3.1 Ambulante Erziehungshilfen	6
2.3.2 Ergänzende praktische Hilfen	6
2.3.3 (Teil-)Stationäre Erziehungshilfe	6
2.3.4 Projekte und besondere Angebote im Quartier	7
2.3.5 Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets	7
2.4 Soziales und Lernen – Arbeit an Schulen	8
2.4.1 Gesamtschule Gänsewinkel	8
2.4.2 Schule an der Ruhr	9
2.5 Quart(i)erback-Konzept – Aufsuchende Arbeit im Viertel	10
2.6 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke	12
2.6.1 Sach- und Leistungsangebote	12
2.6.2 Veranstaltungsangebote	13
3. Schlussbemerkung	15
4. Übersicht der Aufgaben und der Personalausstattung	15
5. Auszug aus dem Pressespiegel 2014	16

1 EINLEITENDE GESAMTSCHAU AUF DAS JAHR 2014

Wenn man bedenkt, dass der VSI 2014 sein Silberjubiläum gefeiert hat, dass allein 13 Vereinsmitglieder¹ vom ersten Tag an, also auch schon 25 Jahre dabei waren und dass 2 der 6 hauptamtlichen Mitarbeitern – Peter Frenz und Wolfgang Brust – im Januar bzw. März ihr 15-jähriges Dienstjubiläum begehen konnten, dann entsteht der Eindruck, dass alles in stabilen, geordneten Bahnen verläuft, dass es so weiter ging „wie immer“. Aber dieser Eindruck trügt; das wurde gerade im Berichtsjahr deutlich. Es gab nämlich spürbare Einschnitte. Wir mussten 2 traditionelle Arbeitsbereiche aufgeben, die Arbeit in der Schule an der Ruhr im Juli und die Arbeit mit erwachsenen Wohnungslosen („Stadtparkszene“) im Oktober. Auf die jeweiligen Umstände kommen wir unter den entsprechenden Kapiteln noch zu sprechen.



Glückwünsche der beiden Frauen aus dem VSI-Vorstand, Margarete Brand (l.) und Andrea Hongsang (r.) für die Silberjubilare: Wolfgang Stöve, Volker Kaulisch, Jürgen Harneit, Ute Frank, Norbert Westphal, Ulrich Groth (v. l.).

Abschied von Gewohntem bedeutete auch die Verlegung unserer Geschäftsstelle bzw. des Büros für das Brücke-Projekt – ebenfalls nach 25 Jahren. Im Haus der Diakonie war es eng geworden. Der Betreuungsverband benötigte mehr Platz und sollte an einem Standort zusammengeführt werden, und so lag es nahe, dass die VSI-Geschäftsstelle in das rote Haus verlegt wurde. Der besondere Vorteil dabei: Da auch das Quarterback-Büro im roten Haus beheimatet ist, befinden sich die Arbeitsbereiche nun unter einem Dach, was die Zusammenarbeit erleichtert. Außerdem ist das Streetlife auf dem benachbarten Gelände stationiert, und von dort gibt es jetzt einen direkten Zugang zur VSI-Geschäftsstelle. Am 19.12.2014 erfolgte der Umzug. Ein Schritt nach vorne, wie wir meinen.

Möglich geworden war die Unterbringung im roten Haus auch deshalb, weil sich im Laufe des Jahres zunehmend deutlich abzeichnete, dass das Schwerter Netz Überlegungen zur Dezentralisierung auf das Einzugsgebiet im Kreis Unna ins Auge fasste, also weitere Standorte in anderen Kommunen plante, so dass entsprechender Spielraum in der Zentrale in der Jägerstraße entstehen sollte.

Aus der inhaltlichen Arbeit 2014 hervorheben möchten wir dies: Konzeptionell haben wir uns intensiv mit der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit befasst und ihren notwendigen Versorgungsstrukturen und darüber auch das Gespräch mit anderen gesucht. Das war u. a. deshalb wichtig, weil sich mittelfristig unweigerlich die Frage nach der Absicherung und Weiterentwicklung unserer Präventionsmarke FAKTOR RUHR stellt. Unser Mitarbeiter Peter Frenz stand beim Praxistag der Brücke-Projekte NRW am 09.04.2014 in



Zutritt zur Jubiläumsfeier hatte man nur mit persönlicher VIP-Einladung.

Münster im Blickpunkt. Er hielt einen Vortrag über ‚Abgestimmtes Vorgehen und strukturierte Kooperation fallorientierter Zusammenarbeit von Polizei, Sozialarbeit und Justiz bei Mehrfachauffälligen‘. Und schließlich sei das nachhaltige Engagement unseres Mitarbeiters Wolfgang Brust für die ‚Schule ohne Rassismus‘ genannt, das durch den Besuch des Landrates besondere Aufmerksamkeit erfuhr.

Kommen wir aber noch einmal zurück auf unser 25-jähriges Jubiläum. Wir hatten allen Grund, richtig zu feiern – und wir haben gefeiert, am 22.05.2014 in der Rohrmeisterei! Neben dem „Who’s who“ der Gästeliste und der natürlich professionellen Umsetzung des Bühnenprogramms (Tobi Katze und „& Band“) oder des ansprechenden Buffets/Getränke ist es gelungen, „unseren Kindern und Jugendlichen“ mit ihren Projekten („Hello my name is hip hop“, „Streetmove“, „Spray and stay“) Teilnahme- und Darstellungsraum zu geben – das hat viel zur Atmosphäre beigetragen und konnte dem Titel „VSI LIVE 25 JAHRE“ gerecht werden. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert – und das ging möglicherweise in

1) Rainer Budde, Diakonie Schwerte, Peter Firus, Ute Frank, Ulrich Groth, Jürgen Harneit, Prof. Carl-Joachim Heinrich, Volker Kaulisch, Karl Materla, Michael Schade, Hans-Dieter Schultz, Norbert Westphal, Annette Wilmsmann.



Das VSI-Team aus Vorstand und Mitarbeiterschaft mit den Ehrengästen auf dem Jubiläum.



Das von der Projektgruppe während der Jubiläumsfeier auf der Bühne erstellte Graffiti ist vollendet.



Sofagesprächsrunde mit den früheren und aktuellen Vorstandsmitgliedern auf der „straßenkultur gestalteten“ Bühne mit Graffiti, Hip Hop und Feuertonne (v. l.): Ulrich Groth, Norbert Bosse-Plois, Volker Kaulisch, Jürgen Harneit, Norbert Westphal und Moderator Tobi Katze.

der Fülle der Eindrücke leicht verloren –, dass sich 13 Kinder und Jugendliche vom Tor 7 Projekt in Schwerte-Ost teilweise fußläufig und in Elternbegleitung auf den Weg gemacht haben, um mit uns zu feiern – einige trugen ihren Akkreditierungsausweis am VSI Schlüsselband noch Tage danach...

Die traditionellen betrieblichen Veranstaltungen, die wir üblicherweise gemeinsam mit den anderen diakonischen Trägern durchführen, fanden wie gewohnt statt: der Neujahrsempfang für die Mitarbeiterschaft im Haus Ledendecker am 24.01.2014; eine 24-köpfige Betriebsmannschaft glänzte am 28.08.2014 beim Bergkamener Firmenlauf; die Klausurtagung vom 29. bis 31.08.2014 am Sorpesee, bei der u. a. intensiv am Thema ‚psychische Störungen‘ gearbeitet



Die Tänzerinnen und Tänzer von „Streetmovez“ in Aktion. Im Bühnenhintergrund entsteht live das Graffiti von „spray & stay“.



Peter Frenz auf der Couch mit Moderator Tobi Katze.



Insgesamt 180 Gäste „von jung bis alt“, „von baggy jeans bis Anzug“ sind der Einladung zum Jubiläum in die Halle III der Rohrmeisterei gefolgt.

wurde; der Betriebsausflug, der am 19.09.2014 zur ‚Bauernolympiade‘ auf dem Hof Mowwe führte, und schließlich der Hospizlauf am 21.09.2014, bei dem 11 Mitarbeitende im Schwerter-Netz-Trikot dabei waren.

Die Vereinsgremien tagten planmäßig, setzten sich mit dem Arbeitsalltag auseinander und legten die Rahmenbedingungen fest: 2 Sitzungen des Gesamtvorstandes und Beirats, 1 Sitzung des Brücke-Beirates mit Vertretern des Jugendamtes und die Mitgliederversammlung im November, bei der die genannten langjährigen Mitglieder geehrt wurden.

2. PÄDAGOGISCHE UND SOZIALE AKTIVITÄTEN

Unsere Arbeitsbereiche stellen wir wieder in der gewohnten Reihenfolge dar. Auch wenn sich die Hauptüberschriften im Vergleich zum Vorjahr insoweit nicht geändert haben, sind doch überall neue Entwicklungen eingetreten, sowohl in positiver als auch negativer Hinsicht. Die entsprechenden Tätigkeitsfelder in Zahlen auf einen Blick sind am Ende in der Übersicht aufgeführt. Hier haben wir die Personalangaben für das Schwerter Netz, das als Verbundgesellschaft von uns mitgetragen wird, allerdings separat ausgewiesen, um eine differenzierte Betrachtung zu ermöglichen.

2.1 BRÜCKE-Projekt – ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN JUNGEN MENSCHEN



Peter Frenz

Mit einer gehörigen Portion Stolz schaut das Brücke-Projekt auf das Berichtsjahr zurück: die langjährigen und steten Bemühungen um eine strukturierte Vernetzung der Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen der Jugendstrafrechtspflege haben beeindruckende Früchte getragen. Erstmals ist es mit der Einführung

des Instruments „Fallkonferenzen“ gelungen, eine Form von fallorientiertem Zusammenwirken zu implementieren, das offenbar geeignet ist, mehrfachauffällige bzw. -belastete Jugendliche und junge Erwachsene wirksam(er) zu erreichen. Das Modell, beim 3. Schwerter Jugendgerichts(hilfe)tag (2013) gemeinsam entwickelt, befindet sich zwar noch in der Erprobungsphase, die ersten Erfahrungen sind jedoch sehr positiv: alle 8 jungen Leute, die zu den monatlich festen Terminen mit dem Staatsanwalt, der Polizei, der Jugendgerichtshilfe, dem Jugendhilfedienst und dem Brücke-Projekt eingeladen wurden, sind nicht nur erschienen, sondern zeigten sich nach übereinstimmender Einschätzung der Beteiligten auch beeindruckt und gleichzeitig – trotz der kritischen Rückmeldung zu ihrem Verhalten – als Person wertgeschätzt. Sollte sich dieser Eindruck weiter bestätigen, wäre damit ein wesentliches Ziel des Instrumentes erreicht, nämlich insbesondere ‚Schwellentäter‘ durch eine andere Ansprache vor dem weiteren Abgleiten zu bewahren.

Die verbesserte Kooperation hat darüber hinaus offenbar auch Auswirkungen auf das Fallaufkommen bei den ambulanten Maßnahmen. Mit 112 Zuweisungen (2013: 156) ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte darin liegen, dass in Diversionsverfahren (vorgeordnetes Verfahren) vermehrt auf deutlich delikt- bzw. problemorientiertere Auflagen gesetzt wurde (z. B. Drogenkurs, Beratungsaufgabe). Diese Annahme wird auch dadurch gestützt, dass der Rückgang des Fallauf-



Alexandra Schmalenbach bei einem der ersten Vermittlungsgespräche in den neuen Räumlichkeiten im roten Haus.

kommens insbesondere im eher unspezifischen Bereich der ‚Arbeitsauflagen‘ zu verzeichnen war (72 Fälle/2013: 111), während bei den Betreuungsweisungen (20/ 2013: 19) und den Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren (20/2013: 26) die Zahl der zugewiesenen Einzelfälle weitgehend stabil blieb.

Es ist jedoch festzustellen, dass der Rückgang bei den absoluten Fallzahlen keine Entlastung beim Arbeitsaufwand im Ganzen mit sich gebracht hat, da sich die Mitarbeitenden weiterhin gemäß dem Vorjahrestrend mit steigenden Problem- und Bedarfslagen – gebündelt mit zum Teil massiven psychischen Auffälligkeiten und Störungen – bei den zu betreuenden Klienten konfrontiert sehen. In diesem Zusammenhang kann berichtet werden, dass wir mit dem erarbeiteten Konzept „(w)Weg aus der Drehtür“ zwischenzeitlich gezielt Stiftungsmittel beantragt haben, um Kapazitäten zur intensiveren Betreuung dieses Personenkreises und zur Entwicklung und Umsetzung eines Modells der strukturierten, multiprofessionellen Zusammenarbeit in diesen Fällen erreichen zu können.

Als Anlauf- und Beratungsstelle für gefährdete bzw. straffällig gewordene Jugendliche, Heranwachsende und ihre Eltern, Angehörige und Freunde wurde das Brücke-Projekt im Berichtsjahr eigeninitiativ von 26 (37) jungen Leuten aufgesucht, die meistens in der Vergangenheit im Rahmen der ambulanten Maßnahmen betreut oder von diesen auf den VSI aufmerksam gemacht worden waren. Dabei ging es um Hilfestellungen bei der Antragstellung von Leistungen, bei der Wohnungssuche oder bei Bewerbungsschreiben oder um sonstigen Rat in akuten Problem- bzw. Krisensituationen.

Personell wurde die Arbeit weiter durch 2 hauptamtliche Fachkräfte (Dipl.-Sozialpädagoge und Dipl.-Sozialarbeiterin/M.A.) in Teilzeit geleistet (insgesamt 53 Wochenstunden).

Die projektorientierten präventiven Aktivitäten sind im Kapitel 2.6 FAKTOR RUHR dargestellt.

2.2 21 PLUS – ARBEIT MIT STRAF- FÄLLIGEN UND GEFÄHRDETEN ERWACHSENEN

In diesen Arbeitsfeldern wäre eine wenigstens begrenzte Ausstattung mit hauptamtlichem Personal wichtig. Wir haben uns auch intensiv um entsprechende Finanzierungen bemüht. Leider ohne nachhaltigen Erfolg. Es wurden zwar in beiden Fällen ergänzende Mittel zur Verfügung gestellt, die jedoch für die Beschäftigung einer zusätzlichen Fachkraft nicht ausreichten. Insofern wurde die Betreuung der Arbeitsauflagen für Erwachsene weiterhin „notdürftig“ durch das Brücke-Personal geleistet, während das aufsuchende Angebot für die ‚Stadtparkszene‘ im November endgültig eingestellt wurde, da die erhoffte Förderung aus Beschäftigungsmitteln ausgeblieben war.

2.2.1 Arbeitsauflagen



Alex Schmalenbach

Seit langem wirken die Kräfte des Brücke-Projektes begrenzt auch mit bei den Auflagen für Erwachsene. Nach Absprache mit den zuständigen Staatsanwaltschaften und Gerichten, der Bewährungshilfe vor Ort sowie der ansässigen Gerichtshilfe wird auch hier die Vermittlung von Arbeitsauflagen geleistet. Dadurch soll eine ortsnahe Zentralisierung der Vermittlung und Überwachung der gemeinnützigen Stunden für Schwere(r) aufrecht erhalten und die von allen Seiten geschätzte Kooperation der Beteiligten beibehalten werden – nicht immer ganz leicht unter den aktuellen Rahmenbedingungen (personell wie finanziell).

Im Gegensatz zu den rückläufigen Zahlen bei den Jugendlichen war erneut ein Anstieg der Zuweisungen erwachsener Straftäter zu verzeichnen. Insgesamt 84 (2013: 81) Personen über 21 Jahre wurden in Einsatzstellen vermittelt. 41 (2013: 21) von ihnen – und somit fast doppelt so viele wie im Vorjahr – erhielten über die fallverantwortliche Staatsanwaltschaft die Möglichkeit, eine ihnen auferlegte Geldauflage durch die Ableistung ‚Freier Arbeit‘ zu tilgen. 27 (2013: 33) Personen leisteten gemeinnützige Arbeitsstunden, die ihnen im Rahmen einer Bewährungsstrafe auferlegt wurden. Mit 16 Fällen wurden allerdings durch die Gerichtshilfe bzw. das zuständige Amtsgericht deutlich weniger Personen (2013: 27) zugewiesen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass wir in diesem Bereich 5.200 Stunden vermittelt und überwacht und somit dem Land NRW knapp 90.000 Euro für die Unterbringung in einer Haftanstalt erspart haben.



Streetworker Rüdiger Rychlik ist gerade bei eisigen Temperaturen im Stadtpark gefragt.

2.2.2 Streetworker



Rüdiger Rychlik

Unser Mitarbeiter war bis zu seinem endgültigen Ausscheiden Ende Oktober weitestgehend ehrenamtlich für die Wohnungslosen in der „Stadtparkszene“ tätig. Erfreulicherweise fand er eine Stelle in der Flüchtlingshilfe, was allerdings bedeutete, dass unser Angebot des Streetworkers in dieser Form aufgegeben werden musste.

Ab November wurden die Ratsuchenden im Rahmen der Sozialberatung der Diakonie aufgefangen. 26 (29) Wohnungslose erhielten eine Erreichbarkeitsanschrift zum Bezug von Sozialleistungen, 69 finanzielle Überbrückungshilfen wurden gewährt.



Da Rüdiger Rychlik ausgeschieden ist, kann er die Übernachtungsstelle nicht mehr betreuen.

2.3 SCHWERTER NETZ – HILFE ZUR ERZIEHUNG IM VERBUND



Ute Frank

Nach einem ruhigen Jahresbeginn ließen neue Herausforderungen und Veränderungen dann doch nicht lange auf sich warten. So stellten uns Mutterschutz und Elternzeit vor die Aufgabe, eine Stelle im Leitungsteam neu zu besetzen, was mit 2 Kollegen aus dem Team jeweils in Teilzeit gut gelang.

Unproblematisch war auch der Start von „welcome“ in Schwerte, als nach einigen externen Querelen eine Förderung und Unterstützung durch das Schwerter Jugendamt beschlossen worden ist. Die offizielle Eröffnung fand nach der Sommerpause mit geladenen Gästen in der Rohrmeisterei statt.

Vor der Sommerpause erreichte uns die gute Nachricht, dass die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes weitergeführt wird – erst mal nur für ein weiteres Jahr und in etwas reduziertem Umfang, aber „immerhin“... So sind wir jetzt mit 1,6 Stellen an allen Grundschulen in Schwerte sowie am Ruhrtal-Gymnasium und der Gesamtschule tätig und können immer wieder nur herausstellen und betonen, wie sehr sich dieses Angebot als präventiv und effektiv bewährt. Wir hoffen und wünschen, dass diese Form der Schulsozialarbeit, insbesondere an den Grundschulen, langfristig zur „Pflichtleistung“ wird und erhalten bleibt.

In der 2. Jahreshälfte wurde dann gewissermaßen der Startschuss für strukturelle Veränderungen gegeben, die ursprünglich erst im Jahr 2015 zum Tragen kommen sollten, aber bereits zum Jahresende ganz konkrete Formen annahmen. Die Entscheidungsgremien und die Mitarbeiterschaft waren sich nach intensiven Überlegungen einig, dass das Schwerter Netz aus fachlichen und wirtschaftlichen Gründen neben seinem Standort in Schwerte zwei weitere einrichten sollte. Und so wurden kurz vor dem Jahreswechsel neue Räumlichkeiten in Unna und kurz danach in Bergkamen angemietet.

2.3.1 Ambulante Erziehungshilfen

Fallzahlen und Fachleistung waren Schwankungen unterworfen, aber im Durchschnitt konstant, mit einem leichten Anstieg. Soziale Gruppenarbeit wurde weiterhin vorrangig in Bergkamen und im Kreisjugendamt nachgefragt bzw. angeboten.

Ein wichtiges Thema war die „frühe“ Hilfe in dem Sinne, wie junge Eltern so früh wie möglich das praktische und emotionale Handwerkszeug für die gedeihliche Entwicklung ihres Kindes erhalten können. Die Fälle in diesem Bereich stellen uns immer wieder vor hohe Anforderungen; häufig bewegen wir uns zwischen präventi-

ven, unterstützenden und intervenierenden, kontrollierenden Aktivitäten. 4 Mitarbeiterinnen haben in diesem Bereich entsprechende Qualifizierungen absolviert bzw. begonnen.

2.3.2 Ergänzende praktische Hilfen

Familienpflege – Hilfe wenn die Mutter krankheitsbedingt ausfällt – wird vereinzelt nachgefragt, nur selten jedoch ausreichend finanziert. In einem sehr tragischen Fall wurde eine „Mischfinanzierung“ erreicht, so dass die stark belastete Familie über Monate begleitet werden konnte. Die Schicksale sind oftmals ergreifend; schlimm, dass die sozialen Sicherungssysteme dann häufig versagen.

In der Integrationshilfe war ein Anstieg zu verzeichnen, der sich durch die Aufnahme eines einzelnen Jugendlichen ergeben hat. Hier haben wir bezüglich Inklusion die ernüchternde bzw. erschütternde Erfahrung gemacht, wie Eltern agieren können, um behinderte andere Schüler „loszuwerden“.

Die sonstigen praktischen Hilfen verliefen wie gewohnt.

2.3.3 (Teil-)Stationäre Erziehungshilfe Lebensraum

5 (6) Jugendliche lebten in unseren eigenen beiden Apartments sowie in den für diesen Zweck angemieteten Wohnungen. 3 konnten erfolgreich verselbständigt werden, 1 junge Volljährige war langfristig mit dem Alleinleben überfordert und musste letztlich aufgrund einer psychischen Erkrankung stationär untergebracht werden. In einem tragischen Einzelfall wurde die Hilfe mit dem Tod der Minderjährigen nach langer Krankheit beendet.

Station West



Thomas Jäger

Leben in der Station – 21 (16) betreute Kinder und Jugendliche. 37 Anfragen der Jugendämter, davon 12 Aufnahmen und 25 Absagen – 17 wegen Vollbelegung, weitere 8 kamen aus anderen Gründen nicht zustande. Neben Alltag gab es eine Vielzahl von Aktionen und Ausflügen, wie Kickerturnier, Fahrt in die Zoom-Erlebniswelt, Ausflug in den Wildwald Vosswinkel, das traditionelle Adventsfenster, die sommerliche Ferienfreizeit in Schillig an der Nordsee, wo die Jugendlichen und Mitarbeiter der Station West mittlerweile eine feste Größe im Belegungsplan des örtlichen Campingplatzes sind. Perspektivisch ist die Einrichtung auf dem Weg zur Regelgruppe; ein konzeptioneller Schritt, der im Rahmen der Qualitätsdialoge mit den Jugendämtern im Jahr 2014 vorbereitend besprochen wurde. Im Zuge dieser Neuausrichtung wurde auch das Angebot der Tagesgruppe aufgrund mangelnder Belegung eingestellt sowie die bestehende Zimmerzahl um zwei erhöht, darunter ein „Außenzimmer“ zur Verselbständigung, sodass die Station West nun über 9 feste stationäre Plätze verfügt.



Zum Auftakt in Schwerte, Blumen für „welcome“ in der Rohrmeisterei.

2.3.4 Projekte und besondere Angebote im Quartier

Neben den Kernaufgaben gelang es, ergänzend verschiedene besondere Maßnahmen bzw. Projekte durchzuführen, wie z. B.

„welcome“

Dieser in Bönen, Fröndenberg und Holzwickede vorgehaltene Baustein ‚Früher Hilfen‘ wurde auf Schwerte ausgeweitet. 24 Ehrenamtliche haben wir dafür gewinnen können, die in 26 Familien eingesetzt wurden. Angebot und Nachfrage war recht ausgewogen.

KIDS’HOTEL

Es öffnete für jeweils 15 Übernachtungsgäste im Alter von 4 bis 8 Jahren das Verbund-Familienzentrum Caroline Nord-Licht in Holzwickede an 4 Wochenenden.

Elternarbeit in Familienzentren

Ebenfalls in der „Caroline“ mit durchschnittlich 6 Müttern, insgesamt 6 Mal.

„Beratungsschecks“

Sie gehören nach der Projektphase in einigen Jugendämtern nun zum ‚Standardangebot‘.

Respekt-Tour

Sie gastierte ganztags an 3 Grundschulen.

Schulprojekte

mit den Themen ‚Cybermobbing/-bullying‘, ‚Sicher im Internet‘ und Sozialtrainings an 9 Veranstaltungstagen in Schulklassen von Schwerte, Bönen, Holzwickede und Halver.

2.3.5 Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets

Altbewährtes wurde fortgesetzt, neue Aufgaben kamen hinzu. ‚Video-School-Training‘ wurde in der Förderschule und in 3 Grundschulen intensiv in Anspruch genommen. 7 Lehrerinnen mit ihren Klassen konnten ihr Handeln anhand der Bilder reflektieren und Handlungsalternativen entwickeln. Zum Schuljahreswechsel veränderte sich das Team. Eine halbe Stelle fiel weg und zu den bisherigen 7 Schulen kamen 3 weitere Grundschulen hinzu, eine Herausforderung.

Neben den Sozialtrainings und den Projekten zum Cybermobbing stand an der Schule an der Ruhr die Einzelfallhilfe im Mittelpunkt. Aus diesen Kontakten ergaben sich 5 passgenau konzipierte Kleinprojekte. Steigender Bedarf im Ruhrtal-Gymnasium, nicht mehr nur Projekte zum Cybermobbing sondern auch Beratung in Einzelfällen wurde nachgefragt. Daneben entwickelte sich hier ebenfalls ein passgenaues Kleinprojekt, um die Integration eines Schülers zu erleichtern. Aufgrund dieses Erfolgs und der zunehmenden Inklusionsklippen stieg die Nachfrage nach Coolnesstrainings. Das erste startete noch in 2014, im kommenden Jahr stehen weitere an.

2.4 SOZIALES UND LERNEN – ARBEIT AN SCHULEN

Dass wir neben der Schulsozialarbeit, die durch das Schwerter Netz geleistet wird, parallel Angebote an Schulen vorhalten, hängt mit der Entstehungsgeschichte dieser Aufgaben zusammen. Seit langem werden sowohl die Gesamtschule als auch die Schule an der Ruhr jeweils durch eine unserer Fachkräfte betreut. Die Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket wurde darauf abgestimmt.

2.4.1 GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL



Wolfgang Brust

Die Gesamtschule verfügt über 1,5 Schulsozialarbeiterstellen. Die volle Stelle besetzt eine Sozialarbeiterin im Landesdienst, mit einer halben Stelle ist unser Mitarbeiter beschäftigt.

Organisation und Durchführung von Projekten in Klassen und Jahrgängen, Beratung und Unterstützung besonders von Jungen, Prävention von Gewalt, Mobbing und interkulturellen Konflikten durch Trainings in Klassen und Gruppen und die Organisation des Schulprojekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sind seine Hauptaufgaben.

Die energetischen Sanierungsmaßnahmen am Schulgebäude wurden bis auf weiteres im Frühjahr beendet, unser Mitarbeiter zog endgültig wieder in sein renoviertes altes Büro ein, und in den Sommerferien kehrte auch die Oberstufe aus ihrem Exil im Rathaus II zurück, so dass sich die Arbeitsbedingungen wieder normalisierten.

82 (55) Schüler/innen, der überwiegende Anteil Jungen, ließen sich in schulischen, häuslichen oder persönlichen Problemen in 2 bis 5 Einzelgesprächen beraten. Über einen Zeitraum von mehre-

ren Monaten wurden 5 (4) Jungen und 2 Mädchen, 4 davon aus der Oberstufe, bei gravierenden Konflikten im Elternhaus begleitet. In den Jahrgängen 6, 7 und 9 wurden 18 (12) auffällige Schüler zu Jahrgangsgruppen zusammengefasst, die unser Mitarbeiter in wöchentlichen Sitzungen über 3 bis 4 Monate betreute. In 11 Klassen und Gruppen mit insgesamt 310 (350) Teilnehmer/innen führte er ganztägige Trainings zur Deeskalation, Gewalt- und Mobbingprävention und Diversity durch.

Unser Mitarbeiter organisierte folgende Projekte in der Gesamtschule:

- Projekt „Gefrierfleischorden“ für den 10. Jahrgang
- „Jugendkulturtag gegen rechts“ im 10. Jahrgang
- „Miteinandertag“ im 11. Jahrgang
- Dreitägige Kennenlernfahrt des 11. Jahrgangs
- Workshop „Lukas und Ayse“ in der Projektwoche des 12. Jahrgangs
- „Marsch des Lebens“, ein Aktionstag zum Gedenken an den Holocaust mit Zeitzeugen aus Israel (13. Jahrgang)

Weiterhin wurde das Coaching-Angebot ausgeweitet. Insgesamt erhielten 16 (8) Kinder des 5. bis 7. Jahrgangs von 12 Coaches aus den Jahrgängen 10 bis 12 an 2 Terminen in der Woche bei der Organisation ihres Schulalltags Unterstützung. Wie auch in den letzten Jahren wurde einer Gruppe des 12. Jahrgangs bei der Vorbereitung und Durchführung des jährlichen „Ehemaligentreffens“ die notwendige Hilfestellung geboten.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus“ (SoR), angeleitet von unserem Mitarbeiter, ist seit 17 Jahren aktiv. Besondere Höhepunkte waren der Besuch des Landrats in der Gesamtschule mit den anderen SoR-Schulen aus Schwerte, die Teilnahme mit Schülergruppen am Landestreffen der SoR-Schulen aus NRW sowie bei „Crea Courage“ im Kreis Unna und das Bundestreffen SoR in Berlin.



Landrat Michael Makiolla (re.) engagiert sich bei „Schule ohne Rassismus“. Hinten rechts im Bild, Wolfgang Brust.

Foto: Manuela Schwerte



Faktor-Ruhr-Abenteuerprojekt beim Jugendkulturtag gegen rechts an der Gesamtschule.

Einer besonderen Erwähnung bedürfen die Kooperationspartner, ohne deren Mitarbeit und finanzielle Unterstützung die Projektarbeit nicht möglich wäre: KIZ Kreis Unna, Jugendamt Schwerte, Bundes- und Landeskoordination „SoR – SmC“, DGB-Jugend NRW, „Sunrise“ Dortmund sowie intern die eigenen Arbeitsbereiche des VSI, FAKTOR RUHR und Schwerter Netz.

Der weniger bedeutsame Vertrag über die verbleibenden 7,5 Stunden Schulsozialarbeit, der nicht zwingend an eine bestimmte Schule gebunden ist, wurde nach Ausscheiden unserer Mitarbeiterin durch das entsprechende Personal des Schwerter Netzes erfüllt.

Die OGS an der Schule an der Ruhr wird seit Beginn des neuen Schuljahrs bis zur Schließung einheitlich durch das Personal der Ergster Familienaktion betrieben.

2.4.2 SCHULE AN DER RUHR



Nadja Sinzel

Bereits im Vorjahr hatten wir von der Fragestellung berichtet, welche Auswirkungen die inklusive Schulentwicklung auf unsere hiesige Arbeit haben würde. Wir sind dem weiter nachgegangen, leider mit einem enttäuschenden Ergebnis. Die absehbare Schließung der Schule an der Ruhr wurde zunehmend zur Gewissheit

und damit auch die Beendigung unserer entsprechenden Aufgaben bzw. ihrer Finanzierung. Das veranlasste uns, den Vertrag mit der Stadt Schwerte über die Leitung der ‚Offenen Ganztagschule‘ (OGS) über 26,5 Wochenstunden fristgerecht zum auslaufenden Schuljahr zu kündigen. Damit verbunden war zwangsläufig auch die Trennung von der Mitarbeiterin – ein spürbarer Einschnitt nach fast 15 Jahren.



Beim Klettern muss man sich aufeinander verlassen können.

2.5 QUART(I)ERBACK-KONZEPT – AUFSUCHENDE ARBEIT IM VIERTEL



Peter Blaschke

Das „Quartierteam“ (QT) wird durch den Quarterback, den Genschback und verschiedenen Honorarkräften gebildet. Gemäß der 5 konzeptionellen Hauptaufgaben nachfolgend die Jahresbilanz:

- a) Bedarfsfeststellung und
- b) aufsuchende Arbeit:

Mit dem Jahreswechsel 2013/14 und in den Folgemonaten zeigten sich teilweise neue Treffpunkte Jugendlicher in Holzen, Ergste, Geisecke und im Innenstadtbereich als störungsreich. Hier konnte zeitnah mit den Jugendlichen und/oder betroffenen Anwohnern eine Einsicht und eine förderliche Interaktion erarbeitet werden. Es kam im weiteren Verlauf zu keinen Vorkommnissen mehr, wie auch andere insgesamt 16 bekannte Standorte im Wesentlichen störungsfrei blieben, und es nur vereinzelt Hinweise auf Vandalismus, Ruhestörung, riskantes Konsumverhalten und Drogenhandel gab. Gegen Ende des Jahres fielen besonders in Ergste und Villigst vermehrt Wandschmierereien mit einem rechtsradikalen Hintergrund auf. Zusätzlich kam es zu teilweise massivem Vandalismus an möglichen Flüchtlingsunterkünften (Sporthalle ‚Schule an der Ruhr‘) und in Villigst wurden Flüchtlinge bedroht. Es gilt als wahrscheinlich, dass für die Vorkommnisse eine unverbindliche Gruppe Jugendlicher mit rechter Gesinnung verantwortlich ist.

c) Aktionen und Maßnahmen:

Wir beschränken uns hier auf die unmittelbar im Zusammenhang mit entsprechenden Störungen initiierten Maßnahmen und stellen die Präventivangebote unter dem Kapitel FAKTOR RUHR dar:

Eine Gruppe von etwa 20 Jugendlichen, die zu Jahresbeginn im Innenstadtbereich für Vandalismus und Bedrohungen verantwortlich waren, gab uns Anlass, einen „runder Tisch“ mit ihnen und verschiedenen Kooperationspartnern zusammen zurufen. Ein angebotenes Deeskalationstraining wurde von den Jugendlichen zwar nicht angenommen, aber in der Folge zeigten sich deutlich weniger Auffälligkeiten.

Im Zusammenhang mit dem hohen Alkoholkonsum an vielen informellen Treffpunkten wurde im Frühjahr und Herbst im Rahmen einer Peerleaderausildung versucht, für das Thema zu sensibilisieren. Jedoch interessierten sich nur 2 Jugendliche für das Angebot.

Mit Anwohnern an 4 verschiedenen Standorten konnte ein deeskalierendes Vorgehen bei Störungen erarbeitet werden, welches ergänzt durch die aufsuchende Arbeit zur Beruhigung der Situation beitrug.

Schon fast traditionell wurde zu Halloween das „Bat(d)mobil“ eingesetzt. Das QT arbeitete mit 124 Kindern, Jugendlichen und



Der Quartierbus wird für Halloween vorbereitet...

Heranwachsende im ganzen Stadtgebiet und schlichtete zwischen Anwohnern und randalierenden Kindern oder Jugendlichen, deeskalierte bei Schlägereien und begleitete alkoholisierte Jugendliche nach Hause.

Gegen Ende des Jahres wurde eine Vernetzung zwischen beteiligten Kooperationspartnern vorangetrieben, um zeitnah auf Aktivitäten Jugendlicher mit rechter Gesinnung reagieren zu können.

d) Ansprechpartner:

In diesem Rahmen konnten junge Menschen bei Bewerbungsverfahren oder ARGE-Terminen unterstützt, verschiedene Eltern in Erziehungsfragen oder bei risikantem Konsumverhalten ihrer Kinder beraten und gegebenenfalls an entsprechende Institutionen vermittelt oder eine akute Gefährdungssituation einer Schülerin geklärt werden. Immer wieder fanden teilweise verbindliche und regelmäßige, manchmal aktuell bedarfsbezogene Kontakte zu unterschiedlichen Akteuren in den Stadtteilen statt.

Seitens der Medien wurde das QT häufig anlassbezogen zu Jugendthemen angefragt. In Medienmitteilungen, mit Flyern und Plakaten zusätzlich zur eigenen FAKTOR-RUHR-Homepage wurden die QT-Aktivitäten veröffentlicht.



...und wird zum Bat(d)mobil.



Spielfest statt Störung. Es macht wieder Spass auf dem Spielplatz. Im Hintergrund der Bauwagen des QT.

e) Vermittlung:

Hier beispielhaft die Aktivitäten der Vermittlung auf unterschiedlichen Ebenen:

Auf dem Spielplatz ‚Friedrich-Hegel-Straße‘ fand nach einer Neugestaltung unter Mitwirkung des QT ein Spielplatzeroöffnungsfest statt und nachfolgend monatlich ein Spielfest unter Beteiligung des gesamten Sozialraumteams. Der ehemals störungsanfällige Ort wurde auch von Jugendlichen, die zumeist ein akzeptiertes Verhalten zeigen, genutzt.

In der Beratung einer Mutter eines 13jährigen THC konsumierenden Jungen wurde deutlich, dass es in den Schulen teilweise an spezifischen Ansprechpartnern und entsprechender Aufklärung mangelt. Mit der Schulsozialarbeit, der Jugendpflege, den Drogenberatungsstellen Unna und Schwerte und der Kriminalprävention der Polizei wurde kurzfristig begonnen, ein entsprechendes Konzept zu erstellen.

Gemeinsam mit dem Bauhof und dem Jugendamt sowie Anwohnern und Jugendlichen konnte Anfang des Jahres ein Beitrag geleistet werden, dass der problembelastete Spielplatz ‚Am Sürgstück‘ in Ergste bis dato störungsfrei blieb.

2.6 FAKTOR RUHR – JUGENDPROJEKTE UNTER DER EIGENEN MARKE



Peter Blazsovsky

Dass wir FAKTOR RUHR, die Gesamtheit unserer präventiven Projekte, als „Querschnittsaufgabe“ betreiben, das heißt, dass alle anderen Arbeitsbereiche ihren Beitrag dazu leisten, ist eigentlich aus der Not geboren. Der Not, dass es für die offene aufsuchende Jugendarbeit (noch) kein eigenes Personal gibt. Diese Not hat aber

auch positive Wirkungen: sie fördert die gute Zusammenarbeit und das reibungslose Miteinander unserer Hauptamtlichen. Auf der anderen Seite bedeutet es für die Betreffenden jeweils ein „Kraftakt“, neben ihrer Kernaufgabe bedarfsgerechte präventive Maßnahmen zu entwickeln und zu begleiten.

Wenn man die spärliche Versorgungsstruktur in der offenen Jugendarbeit im Ganzen betrachtet, ist es wenig nachvollziehbar, dass ein anerkannter, erfahrener und unbestritten erfolgreicher Träger wie FAKTOR RUHR keine Förderung erhält. In diese Richtung gehen unsere Bemühungen, und wir hoffen, im nächsten Jahr im Rahmen der Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes die angestrebte Berücksichtigung zu finden. Zunächst mussten wir jedoch ein akutes anderes Problem lösen: Nach Auslaufen des „Bürgerarbeitsplatzes“ zum Jahresende galt es, die Stelle des Genschbacks weiter zu führen und finanziell abzusichern, der ja gerade im Bereich von FAKTOR RUHR eine wichtige Rolle spielt. Nach Bewilligung eines Eingliederungszuschusses durch das Jobcenter und der verlässlichen Weiterförderung durch die Firma Schrezenmaier vertrauten wir darauf, dass die erforderlichen Restmittel durch die Sparkassenstiftung zur Verfügung gestellt werden.

Aber genug der Vorrede. Profiliert hat sich FAKTOR RUHR sowohl durch seine besondere Ausstattung, die in Schwerte weitgehend Exklusivcharakter hat, als auch durch seine Angebote. Das wollen wir nun betrachten.

2.6.1 Sach- und Ausstattungsangebote

Wichtig ist uns, dass unsere Ausstattung nicht nur selbst genutzt, sondern bei Bedarf auch anderen zur Verfügung gestellt wird. Davon wurde rege Gebrauch gemacht.

Faktor Ruhr Arena

Die mobile Street-Soccer-Anlage wurde für 6 (5) Veranstaltungen angefragt und mit entsprechendem Betreuungspersonal (Honorarkräfte) zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der ‚Respekttour‘ des Schwerter Netzes wurde sie 4 Mal (4) genutzt, und damit wurden rund 310 Schüler umliegender Schulen erreicht. Am 04.05. bildete die Anlage wiederum einen der Höhepunkte beim internationalem



Kinderfest ‚23 Nisan‘. Am 21.06. kam sie beim Spielplatzfest im Sozialraum Holzen zum Einsatz.

Quartier- und Partybus

Das Fahrzeug diente der aufsuchenden Jugendarbeit, war Zugpferd für die Faktor Ruhr Arena (s. o.) oder fungierte bedarfsorientiert als Aktions- und Partybus für deeskalierende Einsätze wie zu Halloween. Die Finanzierung wurde durch Spenden der Schwerter Zahnärzte helfen e. V. und der Stadtwerke Schwerte ermöglicht.

Genschback-Bulli

Die Firma Schrezenmaier stellte uns einen ehemaligen Montagewagen zur Verfügung, der vielfältig für Aktionen genutzt wurde. Noch in einem dezenten „Grau“ gehalten, werden sich in 2015 die Grafitikünstler um eine angemessene Gestaltung kümmern.

Faktor Traktor

Der rote Kultoldtimer sorgte bei Spielplatz- und Kinderfesten für leuchtende Augen, war einmal mehr als Partytraktor gestaltetes Shuttleangebot bei der Nachtfrequenz 2014 unterwegs und unkomplizierte Zugmaschine für den Bauwagen.

Bauwagen

Der Bauwagen stand knapp 6 Monate als mobile Basisstation auf dem Spielplatz ‚Friedrich-Hegel-Straße‘ in Holzen.

Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Hinsichtlich der externen Nutzer ist anzumerken, dass der Tabletopclub einen neuen eigenen Standort gefunden hat. Dafür nahmen neue Gruppen vom Kinderhort oder vom Schwerter Netz das Streetlife spontan als Spiel-, Bewegungs- und Kreativraum in Anspruch. Bezogen auf die Aktionsmöglichkeiten konnte unser multifunktionales Basislager noch erweitert werden. Neben der schon bestehenden flexiblen Einrichtung wie DJ- und Gesangsanlage, verschiedene Lichtausstattungen, Sitzpolstern und Tanzspiegel kann der Raum nun auch mit Beamer, Leinwand, Vorhang und Bestuhlung in einen kleinen Kino- oder Vortragssaal verwandelt werden. Für verschiedene Trainings- oder Bewegungsübungen stehen Judomatten zur Verfügung, und die Galerie wird perspektivisch hin zu einem Kreativbereich gestaltet. Ende 2014 begannen im Hinterhof Umbauarbeiten, die im Januar 2015 einen Zugang zu einem Küchenbereich und den sanitären Anlagen in der Tiefebene des Roten Hauses ermöglichten.



Tolle Atmosphäre an der Faktor-Ruhr-Bühne bei Nachtfrequenz.

2.6.2 Veranstaltungsangebote

Fahren wir also mit der ‚Action‘ fort:

Night Soccer (Nachtsport)

Nachtsport wurde donnerstags zwischen 22 und 24 Uhr in der Alfred-Berg-Sporthalle an 41 Abenden angeboten und von durchschnittlich 20 (zwischen 15 und 25) regelmäßigen Teilnehmern in Anspruch genommen. Sehr erfreulich, dass die örtlichen Clubs der Lions und Rotarier sich nach internen Beratungen entschieden haben, das Angebot weiterhin zu finanzieren.

Tor 7

Das von der Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft finanzierte Angebot rund um den Wohncontainer auf dem Spielplatz am Gehrenbachstausee verzeichnete im Schnitt 10 Besucher: Kinder, Jugendliche, Eltern und Anwohner. Immer dienstags und donnerstags öffnete das Team den Container und lediglich einmal in den Sommerferien blieb die Nachfrage aus.

(Mobile) Quartierstationen

Bereits Ende April sorgte das Traktor-Bauwagen-Gespann für Aufsehen in Holzen, als der Bauwagen auf dem Spielplatz ‚Friedrich-Hegel-Straße‘ für die Sommermonate Station bezog. Er diente für die Spielplatzaktivitäten und der Sozialraumarbeit als Materiallager, Wetterunterstand und „Eyecatcher“ für Veranstaltungshinweise. Dies stieß auf positive Resonanz, so dass der Bauwagen schon für das nächste Jahr in Holzen angefragt ist.

Wenn auch nicht mobil, so verstehen wir das Streetlife auch als Quartierstation im Innenstadtbereich, die z. B. für das Deeskalationstraining oder Peerleaderausbildungen oder die genannten externen Zwecke genutzt wurde. Die anderen dortigen Angebote wurden schon oder werden noch angesprochen.

Faktor Film

Im Sommer startete das neue Projekt „Faktor Film“ im ‚Streetlife‘, das trotz Konkurrenz durch die Fußballweltmeisterschaft 24 Jugendliche bei selbstgemachtem Popcorn und Erfrischungsgetränken für die Vorführungen des Genschbacks begeisterte. 2015 ist eine gesamte Filmreihe zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten geplant.

Streetmovez

Nun schon im 2. Jahr kamen 5 bis 8 Jugendliche 14tägig im ‚Streetlife‘ zusammen, um unter professioneller Anleitung eigene Choreographien, Schritte und Styles vor der großen Spiegelwand einzustudieren, während Besucher auf den Couchen Platz nahmen. Ihr Können stellten die „Streetmover“ beispielsweise beim 25jährigen Jubiläum im Mai einer breiten Öffentlichkeit vor.

Hip Hop

Das Projekt hat mit 6 neuen regelmäßigen Teilnehmern Zuwachs bekommen, so dass über 20 junge Leute aus einem festen Stamm von 10 Musikern dabei waren. Es wurden erste Rapsongs aufgenommen; bei unterschiedlichen Anlässen ging es auf die Bühne.



Das ist legal! Die Autobahnmeisterei hat die Aktion hier unter der Brücke erlaubt.

Spray and stay

Im Rahmen der Spielplatzneueröffnung in Holzen wurde mit der Einweihung der neuen, durch die Firma Dreku GmbH gesponsorten legalen Graffitiwand auch im dritten Jahr das Projekt „Spray and stay“ gestartet. Viele Anfragen aus Schwerte boten den Grafitikünstlern reichlich Betätigungsfelder und signalisierten immer deutlicher eine öffentliche Akzeptanz dieser Kunstrichtung. Der Genschback konnte bei Straßen NRW die Genehmigung erwirken, unter der Autobahnbrücke in Westhofen sprayen zu dürfen.

Halfpipe

Die Halfpipe (und das angrenzende Rohrmeistereiplateau) erwiesen sich als sehr ruhiger Treffpunkt, an dem kaum Jugendliche anzutreffen waren. Die sportliche Attraktivität der Anlage hat auch durch Renovierungsbedarfe gelitten. Im Herbst wurde die Halfpipe von einem privaten Sponsor renoviert, und seitens der Rohrmeisterei wurden für 2015 finanzielle Mittel für eine Erweiterung in Aussicht gestellt. Die fachliche Planung übernimmt das QT.

Aktionstage

Die langjährige Zusammenarbeit mit den Machern des türkischen Kinderfests ‚23 Nisan‘ auf dem Rohrmeisterei Plateau

wurde noch einmal intensiviert. Beratung im Rahmen der Vorbereitung und eigene Angebote trugen zum Gelingen dieses Festes bei.

Ebenfalls als Mitveranstalter neben dem Jugendamt wurde Faktor Ruhr bei der 4. Auflage der „Nachtfrequenz 14 – Die lange Nacht der Jugendkultur“ tätig. Darüber hinaus wurde ein eigenes Bühnenprogramm gestaltet, das überdurchschnittlich gut besucht war und mittlerweile sogar auf überregionales Interesse stößt, und – wie von vielen Teilnehmern erhofft – fuhr der Kulturtraktor wieder zwischen den Spielstätten durch die Innenstadt. Mit Blick auf die eher mäßige Gesamtbesucherzahl im kompletten Innenstadtbereich wurden erste Überlegungen einer zentraleren Umstrukturierung der Veranstaltung angestellt.

Im Rahmen des „Jugendkulturtages gegen rechts“ an der Gesamtschule wurde vom QT ein „Abenteuerprojekt“ angeboten.

Und last but not least war unser Jubiläumsfest zweifellos der Aktionstag schlechthin. Aber davon haben wir ja schon einleitend berichtet.

3 SCHLUSSBEMERKUNG

Wir haben uns bemüht, den Text für diesen Bericht noch ein wenig mehr als sonst zu raffen, wohl wissend, dass es kaum ein Leser schaffen wird, alles von Anfang bis Ende durchzulesen. Gleichzeitig wollten wir – gerade im Jubiläumsjahr – die Anschaulichkeit verbessern und hoffen, dass uns das gelungen ist.

Insofern wollen wir auch die abschließenden Anmerkungen knapp fassen. Wir würden uns freuen, wenn der Bericht den

Zweck erfüllt, den wir uns von ihm versprechen: Allen, die uns Nahe stehen und unterstützt haben, einen Beleg an die Hand zu geben, dass es richtig war und sich ausgezahlt hat. Das ist jedenfalls unsere Überzeugung mit der wir in das Jahr 2015 gehen.

Schwerte, im September 2015

Ihr VSI Schwerte e. V.

4 ÜBERSICHT DER AUFGABEN UND DER PERSONALAUSSTATTUNG

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/Teilnehmer	(Vorjahr)	Hauptamtliche	Nebenamtliche	Ehrenamtliche	Vollzeitstellen
1.0 Vereinsorganisation				2	13	
2.1 Brücke-Projekt/Einzelfälle	138	193	2	0	0	1,4
Arbeitsauflagen	72	111				
Betreuungsweisungen	20	19				
Täter-Opfer-Ausgleich	20	26				
Selbstmelder	26	37				
2.2.1 Arbeitsauflagen Erwachsene	84	81	0	0	0	0,0
Umwandlung Geldstrafe	41	21				
Bewährungsaufgabe	27	33				
Zuweisung durch Gerichtshilfe (AG18)	12	18				
Zuweisung durch Amtsgericht	4	9				
2.2.2 Streetwork Erwachsene	56	85	0	0	1	0,0
2.3 Erziehungshilfe im Verbund	3.456	3.601	0	0	0	0
Integrationshilfe	8	6				
Praktische Hilfen	6	12				
wellcome	26	0				
Gruppenarbeit, Projekte	990	925				
Flexible Hilfe	169	141				
Sozialpädagogische Familienhilfe	278	299				
Rufbereitschaft - Kriseneinsatz	11	12				
Tagesplätze	8	11				
Lebensraum	5	6				
Station West	21	16				
Schulprojekte	1.781	1.996				
Schulsozialarbeit	153	177				
2.4 Arbeit an Schulen	1.285	1.232	2	0	0	1,4
Einzelfälle Gesamtschule	107	86				
Maßnahmen Gesamtschule	690	658				
Schülercafe Gesamtschule	250	250				
Einzelfälle Schule an der Ruhr	30	30				
Maßnahmen Schule an der Ruhr	62	62				
Schülercafe Schule an der Ruhr	110	110				
Offener Ganztags Schule an der Ruhr	36	36				
2.5 Quarterback/Genschback	520	938	2	3	0	1,5
Aufsuchende Arbeit	125	159		1		
Maßnahmen Sozialraum/Schule	176	570		2		
Ansprech- und Kooperationspartner	205	190				
Vermittlung	14	19				
2.6 Faktor Ruhr	689	1.320	0	21	0	0,0
Night Soccer	25	30		4		
Tor 7	30	35		2		
(Mobile) Quartierstationen	32	26		1		
Mitternachtsdance/Streetmovez	8	15		2		
Hip Hop	25	20		1		
Faktor Film	24	0		0		
Spray and stay	15	9		2		
Halfpipe	0	35		1		
Aktionstage	530	1.150		8		
Gesamt:	6.228	7.450	6	26	14	4,3
zu 2.3 Erziehungshilfe: Personalzahl gesamt im Verbund:			68	26	28	44,6

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites



Faktor Ruhr



Der Vorstand



Streetwork für Erwachsene



Alte Schwestern für Kids



Im Februar



Kappe trägt auf Krawatte



VSI feierte seinen 25. Geburtstag



SCHWERTER, Bastian



Im Februar



Im Februar



Im Februar

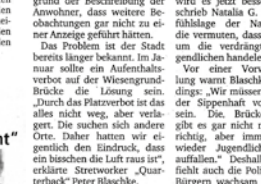


Im Februar

Schulsozialarbeit



Täter-Opfer-Ausgleich



„Für die gute Sache“

Erhungen beim Verein für Soziale Integrationshilfen



...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

Mit Herzen kann man viel bewegen

Der VSI wird 25 Jahre: Im Interview blicken die Vorsitzende und ihr Vorgänger zurück und nach vorn

SCHWERTER, Bastian. Hilfe für strahlend glückliche Jugendliche. Das war bei der Gründung 1989 die einzige Aufgabe des Vereins für Soziale Integrationshilfen (VSI). Heute, am Tag des 25-jährigen Bestehens, hat sich der Aufgabenbereich deutlich erweitert. Helmut Mählbauer sprach mit der Vorsitzenden Andrea Hosang und ihrem Vorgänger Norbert Bosse-Plois über den Verein und Jugendarbeit.

Warum muss ein Verein öffentliche Aufgaben wie die Maßnahmen der Jugendberufsplanung übernehmen?

Bosse-Plois: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

Welche Aufgaben übernimmt der VSI?

Bosse-Plois: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

Wie wird das finanziert?

Hosang: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

Was ist die Zukunft des VSI?

Hosang: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

Was ist die Zukunft des VSI?

Hosang: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

Was ist die Zukunft des VSI?

Hosang: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

Was ist die Zukunft des VSI?

Hosang: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

Was ist die Zukunft des VSI?

Hosang: Das ist zunächst eine Frage der Verantwortung. In diesem Bereich ist Schwerte damals eine Lücke im Angebot gewesen. Der VSI hat es übernommen, weil wir sehen, dass die Jugendlichen, die wir betreuen, in der Regel keine Chance haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie eine Ausbildung finden können. Das ist eine Aufgabe, die der Staat nicht übernehmen kann. Wir müssen also selbst tätig werden.

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

...in der Mitte für strahlend glückliche Jugendliche entwickelte sich ein breites

KONTAKT



VSI Geschäftsstelle

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@vsi-schwerte.de

Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 2 51 45 54
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

Schwerter Netz

Ute Frank, Dipl.-Sozialarbeiterin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-50
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@schwerter-netz.de



Station West

Thomas Jäger, Dipl.-Sozialarbeiter
Niederstraße 32
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-56 78
Telefax: (0 23 04) 93 93-56 79
E-Mail: station-west@schwerter-netz.de



Gesamtschule

Wolfgang Brust, Dipl.-Pädagoge
Grünstraße 70
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 9 42 12 19
Telefax: (0 23 04) 9 42 12 27
E-Mail: schule-gsg@vsi-schwerte.de



Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Peter Blaschke, Quarterback
Kampstraße 7
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 2 51 45 54
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

